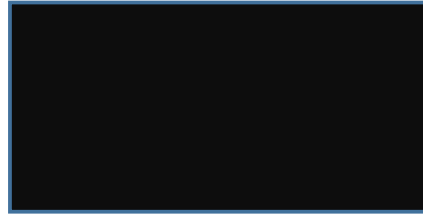


## Ein Gruß zum Ostersonntag 2020 an Tagen wie diesen



Liebe Ostergemeinde!

Eigentlich wollten wir heute mit Vielen zum mittendrin-Gottesdienst in der Kirche sein, mit schöner Musik und Osterkaffeetrinken, mit lebendigen Impulsen und in guter Gemeinschaft.

Doch in diesem Jahr ist alles anders – Kontaktverbot.

Nun schreibe ich euch einen Ostergruß aus meinem Arbeitszimmer. Wir werden uns nicht sehen, nicht begrüßen, uns nicht die Hand geben, uns nicht umarmen. Das alles dürfen wir nicht an Tagen wie diesen. Und doch sind wir auch jetzt miteinander verbunden durch diese Zeilen..., ich mit euch..., die Schreibende und die Lesenden...

Und weil ich darauf vertraue, dass Gottes Geist immer Wege findet, uns Menschen miteinander zu verbinden, wird das auch jetzt so sein, irgendwie, denn trotz Corona sind wir Gemeinde, sind wir zusammen im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistkraft. Und trotz Corona feiern wir heute Ostern.

Ihr Lieben,

ich möchte euren Blick heute lenken auf diese Tage, „wenn Ostern und Weihnachten zusammen fallen“, wenn die Zeit still steht, wenn die Ewigkeit ins Leben ragt und die Unendlichkeit spürbar wird.

Auf diese besonderen, heiligen Momente, wenn Himmel und Erde sich berühren. Augenblicke, die man nie richtig einfangen kann und die man doch festhalten will, weil sie so wichtig sind, so einzigartig!

Momente, in denen man das Leben in seiner Fülle spürt, in denen es keine Fragen gibt, weil alles klar ist, weil alles einfach ist, weil alles gut ist. Zeiten, in denen die Ewigkeit ins Leben ragt. Tage mit Goldrand.

Die Toten Hosen haben den „Tagen wie diesen“ ein Lied gewidmet, eine Hymne für Hochzeiten, Abi-Feiern, Neujahrsempfänge, Konfi-Partys... und vielleicht auch für Ostersonntage!

Ihr kennt sie alle:

*Ich wart' seit Wochen auf diesen Tag  
und tanz' vor Freude, über den Asphalt.  
Als wär's ein Rhythmus, als gäb's ein Lied,  
das mich immer weiter durch die Straßen zieht...*

Ostern nach sieben langen Wochen des Wartens: vor Freude tanzen, osterlachen, zusammen sein in der Gemeinde, in der Familie.

Doch in diesem Jahr geht das nicht. Wie feiern wir Ostern in Corona-Tagen?

Mein Tipp: Erinnert euch an die Tage mit Goldrand! Fühlt mal, welche Ostererfahrungen auch heute tragen! Was sind solche „Tage wie diese“, wo alles gut war und ihr im Kontakt wart mit euch selbst, mit Gott und mit anderen?

*An Tagen wie diesen, wünscht man sich Unendlichkeit.  
An Tagen wie diesen, haben wir noch ewig Zeit.  
Wünsch' ich mir Unendlichkeit.*

Ich denke an sonnige Spätsommertage auf Møn..., über uns der blaue Himmel, unter uns die blaue Ostsee, um uns Wiesen, Schmetterlinge und Möwengeschrei, seine Hand in meiner, Augenblicke voller Glück, als würden Himmel und Erde sich berühren... Und spätabends der Blick in einen atemberaubenden Sternenhimmel, so dunkel und weit und Milliarden Himmelslichter im Schein der Unendlichkeit. Tage wie diese...

Ich denke an den Mauerfall und meine Tränen vor dem Fernseher, ich denke an die WM in Deutschland 2006, die Welt zu Gast bei Freunden, ich denke an die Geburt meiner Kinder, Wunder der Schöpfung! Tage wie diese...

Und ja! Auch in diesem Jahr gibt es Goldrandtage mitten in der Krise! Ich denke an überraschende Begegnungen und Gesten der Hilfsbereitschaft in diesen Tagen: an Einkaufsdienste, Gabenzäune und lange Telefongespräche.

Mir fallen die Gefangenen ein, die einst an den Flüssen Babylons saßen und weinten und sich nach ihrer Heimat sehnten. Und die zurück-

kehren durften nach Jerusalem. Wie die Träumenden. Mit einem Mund voll Lachens und einer Zunge voll Ruhmens. (Psalm 126)  
Mit Liedern auf den Lippen und dem Gefühl im Herzen: Das hier ist ewig. Tage wie diese...

*Das hier ist ewig, ewig für heute,  
wir stehn nicht still für eine ganze Nacht  
Komm' ich trag' dich durch die Leute,  
hab' keine Angst, ich gebe auf dich Acht.  
Wir lassen uns treiben, tauchen unter, schwimmen mit dem Strom.  
Drehen unsere Kreise, kommen nicht mehr runter, sind schwerelos.*

Mir fallen die Jüngerinnen und Jünger ein, wie sie sich verkrochen hatten nach Jesu Tod, voller Angst, voller Enttäuschung, antriebslos, mutlos. Und wie dann Maria von Magdala kam und rief: „Ich hab den Herrn gesehen!“

Und wie Jesus ihnen allen später begegnete bei den Kohlefeuern am See Tiberias und sie miteinander die Fische aßen. Plötzlich war sie wieder da, die Gemeinschaft, die trägt! Ohne ein Wort wussten sie: „Er lebt, er ist auferstanden, er besucht uns und ist uns nah!“ (Johannes 20-21). Tage wie diese...

*In dieser Nacht der Nächte, die uns so viel verspricht,  
erleben wir das Beste, kein Ende ist in Sicht.*

Kein Ende in Sicht. Das Beste. Ein Tag mit Goldrand. Ein Ewigkeitsmoment, in dem Gott ganz nah ist, ganz spürbar. Tage wie diese...

Tage, an denen du getragen bist und dich fallen lassen kannst, wo du weißt: Gott gibt auf dich Acht. Und du fühlst dich schwerelos bei ihm. In seinen Armen liegst du wie im tragenden Wasser und gemeinsam zählt ihr die Sterne! Ihr sitzt zusammen am Tisch, euer Gesprächsfaden nimmt kein Ende. Und er ist für dich da, ganz nah im Kontakt mit dir trotz aller Verbote.

*Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat.* Der Tag, an dem er dich besuchen kommt. Der Tag, an dem ihr ewig Zeit habt für alles, was dich bewegt. Ewigkeitszeit. Osterzeit: Nur du und Gott.

Kein Ende in Sicht. Ewig für heute.

Morgen kann es wieder anders sein, wenn du dich allein gelassen fühlst, und Gott gerade nicht bei dir zu Besuch ist. Dann hört sich das eher an wie eine Drohung: Kein Ende in Sicht!

Wenn du am Fluss sitzt und weinst und dich nach einer besseren Zukunft sehnst... Wenn du dich verkriechst, enttäuscht, antriebslos und mutlos... Wenn du nicht weißt, wie du all deine Aufgaben schaffen sollst... Wenn du die Bilder der Coronakranken im Fernsehen siehst und dich davor fürchtest, dass dieser Virus auch dich erwischt... Wenn die Zahl der Infizierten weiter steigt... Kein Ende in Sicht.

Und genau dann brauchst du sie, die Erinnerung an Tage wie diese. Genau dann denke ich an meine Tage mit Goldrand: als wir gemeinsam die Klippen entlanggingen, als der weite Nachthimmel uns einen Moment aus Gottes Unendlichkeit schenkte, als Gott an meinem Küchentisch saß.

Dann brauche ich sie, diese Worte der Bibel, die mir davon erzählen, dass Gott die Gefangenen Zions erlöst, dass Gottes Geist die mutlosen Jüngerinnen und Jünger in Bewegung bringt und dass Gott die Toten nicht tot sein lässt...

Tage wie diese.

Wenn Ostern ist, egal wann im Jahr.

Wenn du das Leben in seiner Fülle spüren kannst.

Was sind deine Ostergeschichten? Deine Tage mit Goldrand?

**Guter Gott,  
lass uns „Tage wie diese“ im Herzen bewahren:  
die Tage aus deiner Unendlichkeit,  
die Tage mit Goldrand,  
wenn Himmel und Erde sich berühren.  
Denn das ist ewig. Nicht nur für heute. Amen.**



Ein gesegnetes Osterfest wünscht  
Ihre / eure Pastorin Heike Riemann